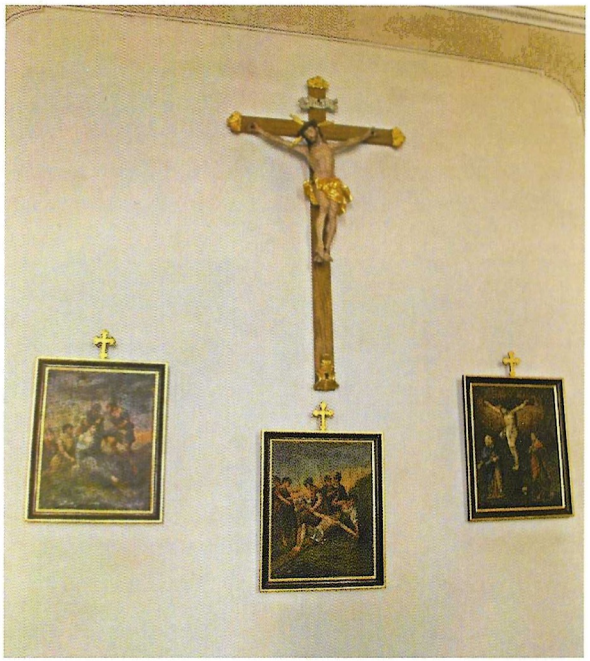
3. Teil Kirchbau-Geschichte:
Die NS-Diktatur (1933-1945) zeigte ihre Macht und holte 1942 die Glocken ab.
Die Rudertinger erhofften den Vorübergang des Staatsterrors. Sie sammelten für neue Glocken.
Nach der zweiten Glockenweihe 1949 war der Frieden wieder hörbar geworden.
1956 wurde Ruderting selbstständige Pfarrei.

Veränderung nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965):
1970 erfuhr die Kirche Sankt Josef die größte äußere Veränderung im Innenraum: Statt des „Hochaltars" in der Apsis auf der Stirnseite wurde nun ein „Volksaltar" mit Blick des Priesters zum Volk errichtet. Das Speisegitter vor den Altarstufen, die wurmstichige hölzerne Kanzel, die Kirchenbänke und Wandtafeln verschwanden.
1971 wurden die Fenster neu gestaltet, zum Teil farblose Sechseckverbleiungen eingesetzt, neue Kirchenbänke und Fußbodenheizung eingebaut.



Kruzifix (früher über dem Volksaltar) mit drei Kreuzwegstationen



Kirchenfenster 1925 von F. X. Kurländer: Geburt Jesu



Kirchenansicht mit Friedhof

Herausgeber:
Katholisches Pfarramt Ruderting
Pfarrer Markus Krell

Text: Eva Maria Öttl: „Kirche und Kirchbau Ruderting", 2009
Fotos: Adolf Drexler, Thomas Siebert

1. Auflage 12.2020

Pfarrkirche St. Josef



Ruderting

Grüß Gott

1. Teil Kirchbau-Geschichte:

Die Gläubigen der heutigen Pfarrei Ruderting gehörten vormals zur Pfarrei Tiefenbach und gingen zu Fuß in ihre dortige Pfarrkirche – an Sonntagen und Feiertagen, zur Trauung, Taufe und Beerdigung.

Das sollte sich ändern:

Rudertinger gründeteten 1905 den Kirchbau-Verein. Sie wollten sich nicht vom Widerstand des Tiefenbacher Pfarrers einschüchtern lassen, sammelten auch Kleinstbeträge, brannten selbst Ziegelsteine und beteten zuversichtlich.

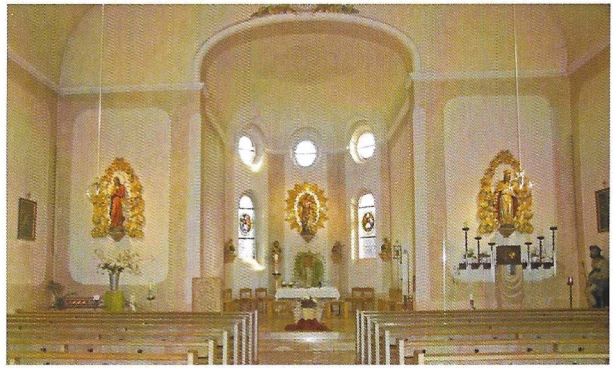
Nach dem Ersten Weltkrieg (1914–1918) schöpften sie nicht zuletzt durch den Ansporn des Bauern Matthias Koller von Zwischenberg neue Hoffnung. Sein Einsatz brachte ihm den Ehrentitel „Kirchenvater“ ein.

Familie Grubmüller stiftete den Bauplatz für Kirche und Friedhof. Domprobst Dr. Pichler unterstützte das Kirchbau-Anliegen, und die Rudertinger leisteten unermüdliche Bauarbeiten und kostenfreie Helferdienste.



Heiligenstatuen im Kirchenraum

in der Kirche Sankt Josef



Innenraum mit Altar



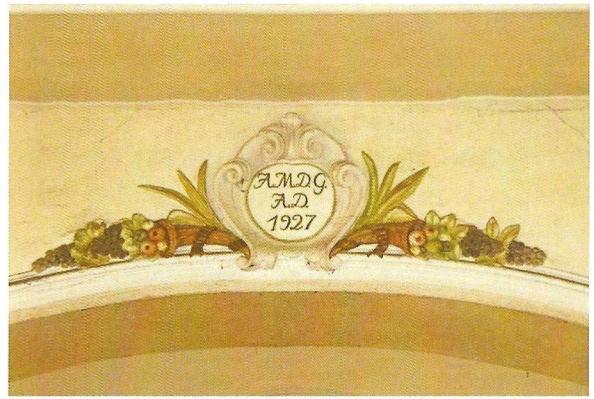
Darstellung hinter dem Volksaltar: Heiliger Josef und Jesusknabe

in Ruderting

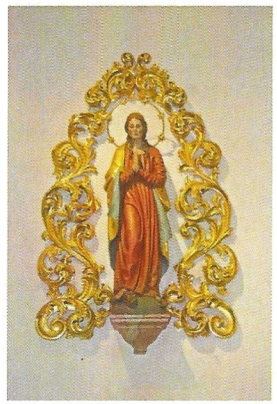
2. Teil Kirchbau-Geschichte:

Die Expositurkirche wurde im August 1923 gesegnet, der Geistliche als Expositus empfangen, die heilige Messe gefeiert, der Friedhof belegt. Das Kirchengebäude wurde schrittweise ergänzt:

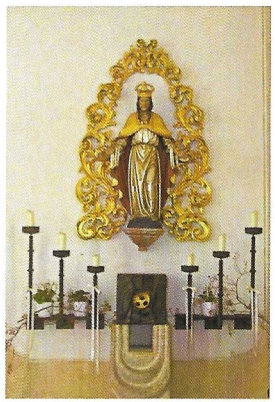
1927 Errichtung des Kirchturms (mit Kreuz 31,4 m hoch, Kuppe von Alois Muttenhammer), Weihe der Kirche, der Glocken und des Kriegerdenkmals (damals an der Kirchenmauer). 1930 Verbringen des Kreuzwegs von der Kirche Ringelai in die Kirche Ruderting.



Aufschrift im Gewölbe: Ad Maiorem Dei Gloriam (Zur größeren Ehre Gottes) Anno Domini 1927



Hl. Maria



Tabernakel und Christkönig